

2
Tafelrunde „Schloss-
bewohnerin“ Julia
Baus (links) betreibt ein
Töpferatelier auf dem
Gelände. Arbeit und
Privates mischen sich,
wenn ihr Sohn Rubin
(auf dem Tisch) mit
Freunden vorbeischaud



„Gerade als Alleinerziehende
fällt viel Stress weg, wenn sich
der Alltag auf einem
Gelände abspielt.“



REPORT

Schloss Blumenthal
Gemeinsamkeit ist wichtig, ebenso der Rückzug in die eigenen vier Wände. Der Prachtbau bei Aichach in Bayern ist in Wohnungen für Familien und Senioren unterteilt

Alle unter einem Dach

Mehr als bloß Nachbarn. Wer sich in ein Wohnprojekt einmietet, wird Teil einer kunterbunten Großfamilie

Es sind die vielen Kleinigkeiten, die das gute Zusammenleben ausmachen: Fehlt Mehl, hilft die Nachbarin aus. Einer ist immer da, um die Hausaufgaben der Kinder zu beaufsichtigen. Und wenn der Tag grau war, tröstet abends jemand mit einer Umarmung. „Wir halten das Geben und Nehmen im Gleichgewicht“, beschreibt eine Bewohnerin von Schloss Blumenthal bei Aichach in Bayern das Geheimnis des glücklichen Zusammenlebens. Zwischen Wiesen und Auen thront der herrschaftliche Sitz des Wohnprojekts, ein geschichtsträchtiges Ausflugsziel mit Gasthaus, Brauerei, Konzerthalle. Und in 25 bis 30 Wohnungen werden bald drei Generationen leben. 30 Erwachsene und acht Kinder sind bereits eingezogen.

Blumenthal zählt zu den inzwischen mehr als 500 Wohnprojekten im Bundesgebiet – ein Trend und Lebensentwurf, der mehr und mehr Bundesbürger begeistert.

Zum Konzept der Gemeinschaft gehört in Blumenthal, auf dem Gut zu arbeiten. Innenarchitektin Julia Baus, 40, betreibt eine Töpferwerkstatt. Ihr Sohn Rubin, 3, hat „Onkel“ und

„Opa“ und gleichaltrige Spielkameraden. „Gerade als Alleinerziehende fällt viel Stress weg, wenn sich der Alltag auf einem Gelände abspielt. Man spart Zeit und Kosten“, sagt sie. Fotografin Lisa Martin, 33, betreibt eine kleine Landwirtschaft, verkauft Obst, Gemüse und Kräuter, hält Lamas, Ziegen, Schweine und demnächst eine Kuh. Dazu bedient sie im Gut-Gasthof, der allen gehört. „Der eine backt Kuchen, der Nächste repariert etwas. Jeder macht, was er kann. Das funktioniert hervorragend. Unser Restaurant hat einen guten Ruf“, sagt Geschäftsführer Karl Giggenbach.

Entspannter und gesünder leben

Im Wohnprojekt „Allmende Wulfsdorf“ in Ahrensburg bei Hamburg scheucht Caruso, ein stolzer Hahn, seine Hühner über die Blumenwiese. Gelb und rot gestrichene Häuser und hellgraue Kiespfade leuchten in der Sonne. Kinder spielen an einem Teich, Bambus raschelt, und kein Auto ist zu hören. Auf dem 8,5 Hektar großen Gelände leben 300 Einwohner. Auch sie teilen eine Vision: Sie wollen gesund und umwelt- ▶



Budenzauber
Sonja Sannert
(Mitte) teilt ihr
Wohnzimmer
oft mit Nach-
barn, auch
vierbeinigen



**Allmende Wulf-
dorf** Die 300
Bewohner leben
in farbenfrohen
Ökohäusern.
Sophia und David
Sannert parken
vor ihrem him-
melblauen Heim

„Wir halten das Geben und Nehmen im Gleichgewicht“

bewusst leben, in einer Gemeinschaft mehrerer Generationen. Sie wollen sich austauschen und einander helfen, ohne ihre Individualität aufzugeben. Den Schritt aus urbaner Anonymität in die Geborgenheit nachbarschaftlichen Wohnens gehen bundesweit Singles, junge Familien, Alleinerziehende und auch Senioren.

In Glück investieren und Geld sparen

Sonja Sannert, 42, und ihr Lebensgefährte Helge, 49, sind 2005 mit Aaron, 15, David, 8, und Sophia, 6, in das Ökodorfgezogen: „Damals war es eine Baustelle, ohne Strom und fließend Wasser“, erzählt sie. Davor hat sie mit den Kindern in einer Dreizimmerwohnung in Hamburg gelebt: „Ich hatte wenig Geld, und wir blieben oft daheim. Ich wollte den Kindern mehr bieten und meine Ausbildung als Heilpädagogin zu Ende bringen, ohne ein Vermögen für Betreuungskosten auszugeben und lange Wege zur Arbeitsstelle zu haben.“

Projektentwicklungsgesellschaften wie die Conplan GmbH helfen, den Traum vom anderen Leben zu verwirklichen. Das

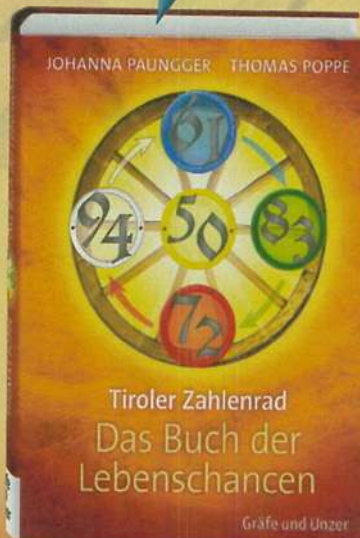
Unternehmen mit Büros in Kiel, Lübeck, Hamburg und Hannover betreut zurzeit rund 20 Bauherrengemeinschaften in Norddeutschland. Zu den Aufgaben zählt es, Grundstücke und Immobilien zu finden, baurechtliche Fragen zu klären, Teilungsverträge zu erstellen und Finanzierungen zu beschaffen. An Conplan wenden sich Personen, Städte oder Kirchen, die Immobilien zur Verfügung stellen wollen, ebenso Menschen, die Anschluss an bestehende Projekte suchen. „Wir bringen Anbieter und Interessenten zusammen und organisieren die Umsetzung der Ideen“, fasst Projektentwickler Volker Holtermann aus dem Büro Hannover zusammen.

Helfen, teilen und gewinnen

Aus Sonja Sannerts „Baustelle“ ist längst ein gemütliches Heim geworden. Die Familie lebt auf 110 Quadratmetern auf zwei Etagen. „Wir bezahlen nicht mehr ab, als wir damals an Miete bezahlt haben“, sagt sie. Alle Baustoffe sind „gesund, die Energiebilanz ist niedrig. Vor dem Wohnzimmer und der offenen Küche erstreckt sich die Terrasse, im Sommer der ▶

Was Ihre
Geburtszahlen
über Sie verraten?

Überraschende Einblicke
in Ihre Stärken, Talente
und Chancen.



400 Seiten,
Hardcover, 4-farbig
19,90 € [D] | 20,50 € [A] | 34,50 sFr
ISBN 978-3-8338-1871-4
www.graefundunzer-verlag.de

Gräfe und Unzer

REPORT

Haushaltsplan für

„Wir haben
hier den ganzen
Tag über
Sonnenschein“

wichtigste Raum. Nachbarn schauen vorbei: Helga, 65, lädt sich zum Tee ein und bringt Kekse mit. Die vierjährige Siri will mit der sechsjährigen Sophia spielen. Von der nur wenige Meter entfernten Behindertenwohnung kommt Karl, 25, im Rollstuhl vorbei, um auf die Kinder aufzupassen. „Die Gemeinschaft musste wachsen,“ sagt Sonja Sannert. Freiwilligen Babysittern hat sie zu verdanken, dass sie ihre Ausbildung beenden und nur 300 Meter von ihrem Haus entfernt ein Gesundheitszentrum eröffnen konnte. Während sie nachmittags arbeitet, baut ihr Sohn David mit Freunden im nahen Wald Höhlen. Tochter Sophia geht zu den Nachbarn, und Aaron, 15, besucht das neue Jugendzentrum, das er „toll“ findet. Klingt nach Paradies – über den Alltag sagt eine Dorfbewohnerin im Rentenalter: „Jede Lebensgemeinschaft erfordert Arbeit. Und wenn es mal nicht ganz so klappt, muss möglichst sofort geredet werden. Gemeinsam eine Lösung zu finden braucht Disziplin, Streitkultur, Kompromissbereitschaft und Achtsamkeit.“

Aktiv werden und neue Wege gehen

„Ich wünsche mir für die Zukunft mehr lebendige Nachbarschaften mit Alten und Jungen, mit und ohne Kinder. Dabei wird es hoffentlich immer mehr gegenseitige Unterstützung geben, auch von Menschen, die nicht miteinander verwandt sind“, sagt Dr. Kristina Schröder, 33. Ihr Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt mehr als 30 Wohnprojekte mit dem Programm „Wohnen für (Mehr) Generationen“. Aufgeschlossen zeigt sich auch der Berliner Senat: 900 000 Euro hat er für das „Sonnenhaus“ im Stadtteil Niederschöneweide zur Verfügung gestellt, das vor sieben Jahren entstand. Zwei Jugend-WGs wohnen in dem farbenfrohen Eckhaus, Tür an Tür mit Behinderten, Senioren und jungen Familien. „Wir haben hier den ganzen Tag über Sonnenschein“, sagt die Architektin Anita Engelmann, 54, Initiatorin des Projekts. Und sie meint nicht nur das Wetter.

CHRISTEL VOLLMER



Wahlverwandte
Alter? Kein Thema beim Plausch auf der Gemeinschafts-Dachterasse im „Sonnenhaus“ (oben). Familien, Singles, Jugendliche und Senioren bilden eine lebendige Gemeinschaft – ein perfekter Ruhesitz für Eva und Aribert Engel (unten)

die Zukunft



Berliner „Sonnenhaus“ mit Café und Naturkostladen im Stadtteil Niederschöneweide

NEUE WOHNIDEEN

Weitere Informationen über das lebendige Miteinander in Dorf- und Hausgemeinschaften

LESEN

Ministerin Dr. Kristina Schröder, 33, sieht in der wachsende Zahl von generationenübergreifenden Wohnprojekten „ein gutes Zeichen für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft“. Sie hat die Broschüre „Wohnen für (Mehr) Generationen“ herausgegeben, anzufordern unter: www.bmfsfj.de

ONLINE

Websites von bestehenden und geplanten Projekten sowie Tipps zur Finanzierung:

www.aegidienhof-luebeck.de
www.allmende-wulfsdorf.de
www.amaryliss-bonn.de
www.anderswohnen-eg.de
www.baumodelle-bmfsfj.de
www.conplan-gmbh.de
www.schloss-blumenthal.de
www.wohnprojekte-portal.de
www.wohnprojekt-wilde-rosen.de

FOTOS: Lisa Martin (2), Gerrit Meier (6)



REPORT

Der Augentröster für Naturliebhaber

WALA Euphrasia Augentropfen

seit 75 Jahren

- konsequent natürlich bei Reizungen und Rötungen
- gut verträglich auch für Kontaktlinsenträger und Kinder geeignet



WALA Euphrasia Augentropfen: Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehört: Bindehautentzündung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Rezeptfrei in Ihrer Apotheke. Stand Juli 2009. WALA Heilmittel GmbH, 73085 Bad Boll. www.walaarzneimittel.de